

nikkomplexe in den anderen KAP unseres Kreises erwiesen sich als ausgezeichnete Argumente. Die Parteiorganisationen in den KAP haben mit diesen Fakten den Boden dafür vorbereitet, daß 1975 weitere Schritte gegangen werden können: Die gesamte landtechnische Instandhaltung und Einsatzbetreuung der Technik wird dem KfL übertragen. Die Ersatzteillager weiterer zwei KAP werden unter die Leitung des KfL gestellt; ihm werden auch die wichtigsten Reparaturstützpunkte übergeben. Über gemeinsame Investitionen von KfL, KAP und ACZ wird die operative Traktorenreserve erhöht. Mit Hilfe des KfL wird die Pflege und Konservierung der Technik in den KAP weiter verbessert.

Mobilisierende Aktivtagungen

Das Sekretariat der Kreisleitung bediente sich bei der Klärung der Probleme vielfältiger Methoden. Gut bewährt hat sich außer der Berichterstattung der Grundorganisationen vor dem Sekretariat der Einsatz von Sekretariatsmitgliedern und Mitarbeitern der Kreisleitung zur ständigen Betreuung der Parteiorganisationen im KfL, im ACZ und in den KAP. Durch die kontinuierliche Tätigkeit dieser erfahrenen Genossen wurde dort vor allem die Rolle der Mitgliederversammlungen erhöht.

Als Foren des gemeinsamen Herangehens aller Kooperationspartner an die zu lösenden Aufgaben und für eine einheitliche Orientierung bewähren sich Parteiaktivtagungen. Im Mittelpunkt steht, über die Grundorganisationen auf die engere Zusammenarbeit der KAP mit dem KfL und dem ACZ hinzuwirken. Das ist der Weg, um die günstigsten Bedingungen für industriemäßige Produktionsmethoden zu schaffen sowie den sozialistischen Wettbewerb über

gemeinsam abrechenbare Parameter einheitlich auf die Steigerung der Produktion und die Senkung der Kosten zu lenken.

Die Aktivtagungen helfen den Grundorganisationen des KfL, des ACZ und der KAP, mit einer klaren Linie aufzutreten. Das führte z. B. dazu, daß die Kampagnepläne der KAP gemeinsam präzisiert und konkrete Vereinbarungen für die volle Absicherung der Schichtarbeit getroffen wurden. In die Wettbewerbsprogramme der drei Kooperationspartner wurden die geplanten Hektarerträge und sonstigen Leistungen als Grundlage der Wettbewerbsführung aufgenommen.

Solche vorwärtsdrängenden Formen des Wettbewerbs wie der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, die Durchführung von Initiativschichten, die Führung des Wettbewerbs nach den Leninschen Prinzipien, die Arbeit nach Kultur- und Bildungsplänen werden breiter angewandt. Auch die Bildung eines Neuererkollektivs aus Jugendlichen des KfL, des ACZ und der KAP unter der Leitung des Genossen Arno Heinrich, langjähriger Neuerer des KfL und „Held der Arbeit“, zeugen von den Fortschritten der gesellschaftlichen Entwicklung.

Es bestätigt sich erneut, von welcher großer Bedeutung der Einfluß der Vertreter der Arbeiterklasse auf dem Lande für die Ausprägung des sozialistischen Bewußtseins der Genossenschaftsbauern ist. Die enge Zusammenarbeit der Werktätigen des Dreigespanns KAP / KfL / ACZ, die enge Verbindung der Genossenschaftsbauern und der Arbeiter spielt eine wichtige Rolle bei der Annäherung der Klasse der Genossenschaftsbauern an die Arbeiterklasse.

Dr. Jutta Kobza
Sekretär der Kreisleitung
der SED Jena-Land

Information

Aktivitäten im VEG „Walter Schneider“

In einem Brief berichten die Genossen des VEG Saatzucht „Walter Schneider“ in Eisleben dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, welche konkreten Schlußfolgerungen bei ihnen aus der 13. Tagung des ZK gezogen worden sind. Durch zielgerichtete Anwendung des wissenschaftlich - technischen Fortschritts will die Belegschaft des VEG die Intensivierung der

pflanzlichen und tierischen Produktion vertiefen. Die sozialistische Betriebswirtschaft soll die effektive Nutzung der Fonds und eine hohe Materialökonomie gewährleisten.

Als eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung und Überbietung der Planziele 1975 bezeichnen die Genossen die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, vor allem die Einbeziehung aller

Kolleginnen und Kollegen in den Kampf um den Staatstitel.

Das Betriebskollektiv trägt den verpflichtenden Titel „Betrieb der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“. Gemeinsam mit Soldaten der Sowjetarmee bereiteten die FDJler das III. Festival der Freundschaft vor. Mit dem Sowchos „Prut“ in der Moldauischen SSR werden Beziehungen aufgenommen, die schon bestehende Freundschaft mit dem Sowchos „Petrovski“ wird weiter vertieft.

(IKT/TV)
(JW)